

## *Kapitel 2 – Wie Karriere und Konsum dich zerdrücken*

Das Karrierestreben und der Überkonsum stellen eine Form der spirituellen Krise dar.

Einige Leute werden es nie herausfinden, aber es gibt mehr im Leben, als im Unternehmen immer weiter aufzusteigen und den stetig wachsenden Lohn für noch schönere Dinge auszugeben. Das ist nicht die Bestimmung deines Lebens. Du brauchst keine Körbe voll mit Geld, um den Sinn des Lebens zu erzielen (was auch immer dieser sein mag).

Nichtsdestotrotz ist es für uns einfacher einen Sinn darin zu erkennen, arbeiten zu gehen und Dinge zu kaufen. Beides kann süchtig machen, weil es automatisch eine Form der Bestätigung beinhaltet. Doch es gibt auch ein erfülltes Leben außerhalb dieser beiden Fallgruben. Um ein erfülltes Leben zu leben müssen wir diese Fallgruben umgehen.

### **Die Suche nach dem Sinn im beruflichen Aufstieg**

---

Das erste was du als Angestellter zur Kenntnis nehmen solltest, ist die Tatsache, dass du deiner Firma mehr Wert lieferst, als

sie dir zum Ausgleich zahlt. Durch schlechte Arbeit oder verschwenderischen Umgang mit der Zeit kann diese Aussage natürlich auf kurze Zeit auch nicht zutreffend sein. Sicherlich wird man die Konsequenzen jedoch schon sehr zeitnah in Form einer Kündigung oder Abmahnung zu spüren bekommen. Firmen mögen es nicht Geld zu verschwenden, so dass sie niemandem auf lange Sicht mehr Geld zahlen werden als sie tatsächlich wert sind.

„Wenn du nicht weißt, wer der Trottel in diesem Spiel ist, dann bist du es höchstwahrscheinlich selbst.“

Auch ich fand mich in meinem letzten Job in dieser Zwangslage wieder. Ich wurde befördert und dazu angehalten eine neue Position mit mehr Aufgaben und Kompetenzen zu übernehmen. Auch meine Vergütung sollte in Folge dessen steigen. Meine erste Reaktion war: „Wie schlimm soll es schon sein?“ Und das Management warnte mich, dass es sehr viel zu lernen gibt, um diese Position zu übernehmen.

Falsch. Schon im ersten Monat langweilte mich zu Tode und übernahm zusätzliche Aufgaben im Büro, da mich die Führungsebene aufgrund von Leerzeiten beobachtete. Die meiste Zeit rannte ich also umher, um kleine Probleme an unseren Firmenrechnern zu beheben.

Das Management fragte mich auch, was mein nächster Schritt in der Firma sein würde sobald ich meinen Hochschulabschluss vorweisen könne. Diesen bräuchte ich schließlich, um mich im Unternehmen für höhere Positionen zu empfehlen. Im Hinblick auf meine Zukunft im Unternehmen wurde mir schnell klar, dass das Ganze ein Spiel mit Zuckerbrot und Peitsche ist. Mich erfüllte weder meine damalige Position im Unternehmen, noch würde ich diese Erfüllung mit einer späteren und noch besseren Position erzielen können.

Wenn ich also sage, dass „Karrierismus eine Form von spiritueller Krise darstellt“, dann beziehe ich mich eigentlich auf die Tatsache, dass man keine tiefgründige Bedeutung und auch keine tiefgründigen Sinnhaftigkeit darin finden kann, die Karriereleiter immer weiter hochzuklettern. Das Leben muss mehr hergeben als ein größeres Büro und einen wachsenden Gehaltsscheck. Das ist nicht das, was du im Leben gesucht hast. Wie wir später sehen werden, ist auch die finanzielle Unabhängigkeit genau genommen nicht die Antwort auf die Frage nach dem Sinn im Leben. Sie stellt jedoch eine solide Basis dafür dar, diese Antwort für dein Leben zu finden. Es ist schwer den eigentlichen Sinn des Lebens zu ergründen, wenn man bis zum Hals im Schuldenberg steckt und unglücklich im Vollzeitjob gefangen ist. In der Regel ist man dann sehr verbittert und beschäftigt sich nicht mit den eigentlich wichtigen Fragen des Lebens.

## Berufserfahrung oder Lebenserfahrung

---

Wenn man behauptet, dass man den Sinn und Zweck des Lebens nicht in der eigenen Karriere ergründen kann, dann wird einem oftmals entgegengehalten, dass man ohne Arbeitsplatz keinerlei Erfahrung sammeln würde.

„Oh mein Gott! Und was wird aus deinem Lebenslauf?“ Pfffff...

Erstmal habe ich einen Grad an Freiheit und finanzieller Sicherheit erlangt, dass ich mich um meinen Lebenslauf überhaupt nicht kümmern brauche. Damit habe ich im Grunde schon eine ganz nette Ausgangslage erreicht.

Zweitens: Was bedeutet schon Berufserfahrung, außer, dass ich sie einsetzen kann, wenn ich mich für zukünftige Aufgaben

empfehlen möchte? Fragst du pensionierte Leute, was sie über ihre Berufserfahrung denken, dann werden sie dir wahrscheinlich mitteilen, dass ihnen dieses Thema nichts mehr bedeutet, da sie jetzt nun mal nicht mehr im Berufsleben sind und das Berufsleben ein Teil ihrer Vergangenheit darstellt. Schließlich sind sie jetzt pensioniert.

Genau so wird es auch dir bald ergehen (verhältnismäßig schnell sogar!). Du brauchst keine Berufserfahrung. Was du brauchst ist Lebenserfahrung. Obwohl wir pensioniert oder halbpensioniert sind, leben wir schließlich unser Leben alle weiter. So oder so wirst du stetig an Lebenserfahrung gewinnen, vielleicht jedoch gerade dann nicht, wenn du im Vollzeitjob aktiv bist. Vergiss das nicht. Erfahrungen werden sich in jedem Fall mehren.

Einige der beeindruckendsten Zeilen in meinem Lebenslauf stammen aus der Zeit nach meinem regulären Berufsleben. Was ich mit meinen eigenen Unternehmensgründungen erreicht habe, ist sehr viel beeindruckender als das, was ich mit meinem vorherigen Berufsleben vorweisen kann. Jeder, der abwägt mich einzustellen, wäre höchstwahrscheinlich sehr viel interessierter daran, wenn er feststellt, dass ich bereits eigenständig Erfolg in dieser Form kreiert habe und zwar für mich selbst und ohne jegliche direkte Hilfe von außen. Wofür brauche ich mehr Berufserfahrung, wenn meine Erfolge außerhalb des regulären Berufslebens für sich selbst sprechen?

So wird es auch dir bald ergehen, wenn du diesen Weg einschlagen wirst. Wenn es wirklich deine Absicht ist, deinen Vollzeitjob zu verlassen, wofür brauchst du dann „Berufserfahrung“? Was wird sie dir zukünftig bringen, wenn du sowieso deinen eigenen Weg gehen wirst und verantwortlich für deinen eigenen Erfolg bist?

Vergiss Berufserfahrung. Konzentriere dich lieber auf Lebenserfahrung.

## Die Leere mit Konsum füllen

---

Die zweite Seite der persönlichen Erfüllung besteht bei vielen Menschen in ihrem Konsumverhalten. Wie wäre es, wenn man sich den Weg zur Erleuchtung erkaufen könnte?

Viele haben anscheinend genau das versucht und sie kaufen sich alle möglichen Dinge mit dem Streben nach Glück. Die Gefahr liegt dabei in den Kauforgien, bei denen man ausschließlich aus dem Grund etwas kauft, um sich besser zu fühlen. Die Sache verhält sich ähnlich wie bei Drogensüchtigen, die sich erst nach ihrer Dosis wieder besser fühlen. Manchmal steigt dir der Gedanke einfach in den Kopf, etwas kaufen zu müssen, weil du es dir verdient hast und du bist erst dann glücklich, wenn du den Kauf getätigt hast. Fast immer liegt genau darin der Fehler und es ist genau diese Einstellung, welche den Konsum immer weiter antreibt.

Du kannst dir heute einen riesen Flachbildschirm kaufen. Aber pass ja auf das neue Modell im nächsten Jahr auf, welches noch mehr Pixel und eine noch höhere Bildwiederholfrequenz haben wird. Das Verlangen nach dem neusten iPhone hat zu dem geführt, was Apple heute ist (zumindest bezüglich einiger Kennzahlen); die erfolgreichste Firma der Welt. Sie verkaufen nicht einfach nur Handys, sie verkaufen ein Statussymbol und den Eintritt in den coolsten Club der Besitzer von elektronischen Spielereien. Überlege dir genau, ob du diesem Club wirklich angehören möchtest, denn die Kosten sind in der Regel viel höher, als sie in deiner eigenen Kalkulation erscheinen. Dafür gibt es zwei Gründe: Grund 1 – iPhones

werden in der Regel mit Vertragsbindung verkauft. Diese Verträge kosten bei einer Laufzeit über einen Zeitraum von zwei Jahren teils deutlich über tausend Euro. Zweitens: Gehörst du dem exklusiven Club erst einmal an, dann wirst du alles dafür tun, auch weiterhin Mitglied zu bleiben und kaufst dir jedes Mal die neuste Version mit ihrem Erscheinen.

Wenig verwunderlich ist daher auch, dass das weltweit erfolgreichste Elektronikunternehmen aktuell testet, wie es die Produktlebenszyklen seiner Produkte verringern und die Anzahl neuer Produkteigenschaften im Vergleich zum Vorgänger Modell dabei möglichst gering halten kann. Anders ausgedrückt versuchen sie das Upgrade (die nächste Version) viel früher auf den Markt zu bringen als zuvor und dabei gleichzeitig immer weniger neue Zusatzleistungen in den Zyklus einzubringen. Im Wesentlichen versucht man damit auch den letzten Rest Profit aus ihrer Mega-Marke zu quetschen. Wie du vielleicht gemerkt hast, richten sich die Marketing Experten gegen dich. Sie wollen dein Geld. Selbst wenn sie tolle Produkte erstellen, solltest du tunlichst vermeiden in ihre Upgrade Spirale hineinzugeraten oder unverschämt teure monatliche Zahlungen zu leisten.

Die Begierde nach elektronischen Gadgets stellt nur einen kleinen Bereich vom heutigen Konsumverhalten dar. Schließlich gibt es auch viel größere Baustellen, wie die Größe des Hauses und die Anzahl der Pferdestärken deines Autos. Wenn du auch der Meinung bist, dass ein iPhone teuer ist, dann vergiss nicht die Tatsache zu berücksichtigen, dass ich nur 325€ im Monat an Miete zahle und ich dabei konsequent verfolge, diese Kosten zukünftig zu halbieren. Unterdessen fahre ich ein zehn Jahre altes Auto, mit dem ich pro 100 Kilometer unter 9 Liter Sprit verbrauche. Das Auto werde ich voraussichtlich auch die nächsten 5 Jahre noch fahren. 2003 habe ich das Auto brandneu für unter 8.000€ gekauft, so dass ich aktuell auf

durchschnittliche Kosten von 60€ pro Monat komme. Wenn ich es planmäßig weitere 5 Jahre fahre, dann fallen die monatlichen Kosten auf knapp 40€ pro Monat. Auch ich bin mir bewusst, dass ich Benzin, Instandhaltung und Reparaturen nicht vergessen darf, aber nur bezüglich der Abschreibung habe ich mit dem Auto ein echtes Schnäppchen gemacht. Vergleiche das mit jemandem, der sich alle fünf Jahre ein neues Auto kauft oder noch schlimmer, sich ein Auto least. Höchstwahrscheinlich müssen diese Leute 250€ bis 500€ pro Monat als Abschreibung für ihr Auto einplanen (Benzin, Instandhaltung und Reparaturen außen vor gelassen).

Ist es das wirklich wert? Wie lange fühlt es sich gut an, wenn man sich ein neues Auto gekauft hat? Wie lange hält die Euphorie, wenn man sich einen Sportwagen oder ein Cabrio kauft? Vor unserem Kauf versuchen wir uns natürlich einzubilden, dass die Euphorie für immer hält. Die eigentliche Wahrheit versuche ich mit diesem Buch zu verdeutlichen: Der Kick, den du bekommen wirst, hält vielleicht für einen Monat oder zwei Monate an. Das wars.

Das gleiche gilt für den Hausbau. Zuletzt habe ich mir mit Verwandten ein paar Eigentumswohnungen angeschaut, an denen sie interessiert waren. Für mich stellt ein Haus einen Platz zum Schlafen, Essen und Arbeiten dar. Alles andere mache ich doch draußen, wo ich das Leben wirklich genießen kann, aber bestimmt nicht im Haus.

Will ich dir damit sagen, dass du als Minimalist ab sofort in einer Bretterbude leben sollst, wenn es um die eigene Wohnsituation geht? Sicherlich nicht. Ich sage nur, dass du bewusste Entscheidungen treffen solltest. Es gibt Leute, die gerne Zuhause rumsitzen und ihre eigenen vier Wände lieben. Vielleicht arbeiten einige auch gerne an ihrem Haus als „Häuslebauer“, sie mögen es, dies weiter auszubauen oder zu

renovieren oder die Inneneinrichtung zu dekorieren. Für solche Leute macht es mit Sicherheit Sinn, etwas mehr Geld in ihre Wohnsituation zu investieren. Für Einige ist das Ganze dabei vielleicht sogar profitabel. Aber viel zu Wenige treffen diese Entscheidung wirklich bewusst. Sie gehen einfach blindlings davon aus, dass sie ein Haus kaufen müssen. Ein Großes versteht sich. Sie halten nach solchen Zahlungen Ausschau, die sie sich leisten können und nehmen dann das größte und schönste Haus, mit dem sie an ihre maximale Zahlungsgrenze stoßen. Das ist der größte Fehler. Ein Fehler, der die Ausgabenkrise ins Unermessliche steigert.

„Zu viel Haus“ bzw. eine zu teure Eigentumswohnung zu besitzen, ist in der Regel ein gewaltiger Rückschlag auf dem Weg zur Freiheit. Bedenke die Nebenkosten, die umso höher sind, je größer der Wohnraum ist. Vergiss zudem nicht, dass du umso mehr Sachen kaufst, je mehr Wohnraum du hast. Am schlimmsten ist dabei, dass diese Sachen letztendlich dich besitzen und nicht andersherum.

Mit dem Ausdruck „Minimalismus“ bin ich in diesem Zusammenhang nicht ganz einverstanden. Es wird so dargestellt, als sei es eine extreme Lebensweise, die man unbedingt verhindern müsse. Was andere als Minimalismus bezeichnen, ist für mich völlig normal und angemessen. Aktuell lebe ich in einer spärlich eingerichteten Einzimmerwohnung, in der ich nur einen Stauraum mit „Zeugs“ habe. In der Vergangenheit hatte ich viel mehr nutzlose Dinge in meiner Wohnung, aber ich habe mich in den letzten 6 Monaten von vielen dieser Dinge getrennt. Wenn du erst einmal anfängst, die Sachen rauszuschmeißen, die du eigentlich nicht brauchst, dann wird es nach und nach immer einfacher. Anfangs muss man jedoch zunächst das Momentum aufbauen. Sobald man beginnt, stellt man jedoch schnell fest, dass das Aufräumen



eine befreiende Wirkung hat. Entrümpeln kann wirklich Spaß machen. Anzufangen ist der schwierige Part.

### **Extreme Frugalität kann sich auch nachteilig auswirken**

---

Warnen möchte ich jedoch davor, den Weg ins Extreme zu verfolgen. Es ist nicht das Ziel, unsere gesamten Besitztümer zu veräußern und wie obdachlose Mönche zu leben. Das sollte nicht Ziel unserer Unternehmung sein und das ist auch nicht das Ziel dieses Buches.

Es geht darum, ein Bewusstsein aufzubauen und die Wahrnehmung zu schärfen. Wir müssen überdenken, was wir alles besitzen und was wir zukünftig kaufen. Jeder neue Kauf sollte sorgsam überdacht werden, sodass wir uns nicht weiter nur nichtsnutzigen „Müll“ zulegen. Zudem geht es auch darum, unser Eigentum auf ein angemessenes Level herunterzufahren. Wie viele Sachen benötigst du wirklich?

Was du wirklich benötigst, ist unweigerlich damit verbunden, wie häufig du es benutzt. Wenn du nicht mal mehr weißt, dass du etwas besitzt, dann befreie dich sofort davon. Wenn du es für einige Monate oder vielleicht sogar mehr als ein Jahr nicht mehr genutzt hast, dann trenne dich ebenfalls davon. Selbst wenn du etwas nur einmal im Jahr benötigst, solltest du darüber nachdenken, es loszuwerden.

Eine weitere Möglichkeit besteht darin mit „Vielleicht-Kartons“ vorzugehen. All die Dinge, von denen du nicht weißt, ob du sie brauchst, kommen in den oder die „Vielleicht-Kartons“. Lass die Kartons stehen und rühr sie erst dann an, wenn du etwas von den Dingen brauchst. Diese Sachen kannst du rausholen und sie bleiben auch draußen. Nach ein paar Monaten (spätestens

aber nach einem Jahr) solltest du dich von den verbleibenden Dingen trennen. Diese Methode funktioniert. Teste es!

Unser Ziel ist ganz bewusst nur die Dinge zu besitzen, die uns einen Mehrwert bieten. Von all den anderen Sachen sollten wir uns trennen. Auch bei zukünftigen Käufen sollten wir dementsprechend genauso wachsam sein (auf diesen Prozess werden wir im späteren Verlauf des Buches noch detaillierter eingehen).

Hier ist meine Methode, wie du die meisten Dinge loswerden kannst. Es kommt auf den Zeitpunkt an. Umso schneller du es umsetzt, desto effektiver kannst du dich von den Dingen trennen:

1. Verkaufe Sachen auf eBay oder eBay Kleinanzeigen.
2. Verschenke oder Tausche Dinge (z.B. auch auf Tauschplattformen wie freecycle.de)
3. Verschenke einige Dinge an Familienmitglieder, Freunde oder wer auch immer sie haben möchte.
4. Spende etwas von den Dingen, die du abgeben möchtest.
5. Wenn es nichts wert ist, dann schmeiß es weg.

Setz dir bei den Dingen, wo du dir nicht sicher bist, ob du sie weggeben möchtest, ein festes Zeitlimit für deine Entscheidung. Wenn du es behalten möchtest, dann kommt es nicht zurück in den „Vielleicht-Karton“. Wenn du es tatsächlich brauchst, dann lass es draußen. Ansonsten werde das Zeug los.

Es geht darum ein Bewusstsein für das Eigentum zu schaffen. Man sollte nur die Dinge besitzen, die man wirklich braucht und nichts weiter als das. Andererseits solltest du dich nicht selbst um Dinge berauben. Wenn du deinen Computer regelmäßig nutzt, dann solltest du dich nicht aus dem Grund von ihm trennen, dass du dich als Minimalist bezeichnen möchtest.

Darum geht es hier nicht. Behalte solche Dinge, die dir einen Mehrwert bieten und befreie dich von dem Krams, den du nicht brauchst.

## **Finde die gesunde Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben**

---

Solange du die Verbraucherwirtschaft nicht komplett verlassen möchtest, wirst du immer darauf angewiesen sein, ein Einkommen zu generieren und du wirst auch immer darauf angewiesen sein, Geld für deinen Lebensunterhalt zu zahlen. Der Schlüssel liegt in der gesunden Balance zwischen Einnahmen und Ausgaben.

Der normale Weg in unserer Gesellschaft sieht vor, so viel wie möglich zu verdienen und so viel wie möglich auszugeben. Im Normalfall ermutigt dich niemand dazu, Geld zu sparen, geschweige denn deine finanzielle Unabhängigkeit zu erreichen. Die stärksten Kräfte auf dieser Welt (Marketing, Arbeitgeber, Regierung) bevorzugen es, wenn du weiterhin hart arbeitest und dein Ersparnis sofort wieder ausgibst. So sieht es der Standardweg in unserer Gesellschaft vor.

Unser Ziel besteht darin, zu erkennen, dass unser Glück nicht mit diesem Einnahmen und Ausgaben Kreislauf verbunden ist. Von einer „spirituellen Krise“ können wir aus dem Grund sprechen, da die Leute ernsthaft glauben, mit härterer Arbeit und einem steigenden Verdienst ihr persönliches Glück erreichen zu können.

Doch genau das wird doch durch die Inflation des Lebensstils immer wieder aufs Neue wiederlegt. Leute, die versuchen immer etwas mehr zu verdienen, passen ihre Ausgaben dem

neuen Verdienst an und erhalten dadurch immer nur einen kurzfristigen Kick und eine kurzweilige innere Zufriedenheit. Anstelle glücklicher zu werden, passen sie ihre Lebensweise auf das neue Einkommensniveau an. Dieser Prozess wird auch als „hedonische Anpassung“ bezeichnet. Das Gleiche passiert auch, wenn du deinen Honda Civic gegen einen herausgeputzten Lexus eintauschst. Sehr wahrscheinlich wirst du schnell feststellen, dass du mit deinem Lexus nicht glücklicher bist als du es mit dem Civic warst. Bezüglich deiner Finanzen wirst du den Wechsel des Autos jedoch in jedem Fall zu spüren bekommen.

Der Punkt ist nicht, alles zu verkaufen und sich eine Schrottkiste als Auto zu nehmen. Es geht nur darum, ganz bewusst den Punkt herauszufinden, an dem du mit dem Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben glücklich bist. Möchtest du 40 Stunden die Woche arbeiten und ein Luxus-Auto fahren? Natürlich kannst du das tun. Aber würdest du nicht viel lieber fünf Stunden die Woche arbeiten und einen zehn Jahre alten Honda Civic fahren? Auch das ist sehr wahrscheinlich möglich. Ersteres wäre die Standardentscheidung in unserer Gesellschaft. Letzteres bedarf bewusster Entscheidungen.

Viele von uns begreifen nicht mal, dass sie sich im Hamsterrad von Einnahmen und Ausgaben befinden. Wir begreifen auch nicht, dass wir in diesem Hamsterrad den Sinn und unsere Bestimmung suchen. Nachdem du die finanzielle Unabhängigkeit erreicht hast, wird es dir jedoch wie Schuppen von den Augen fallen:

Weder dein wahres Glück noch deine Unzufriedenheit werden durch die Höhe deines Einkommens oder durch deine Ausgaben definiert. Wir sind davon ausgegangen, dass wir mehr Geld und ein größeres Gehalt beziehen wollten, aber dies stellte sich als falsche Grundannahme heraus. Auch nachdem

wir die finanzielle Freiheit erreicht haben, müssen wir uns eingestehen, dass die magische Linie des Glücks weiterhin vor uns liegt. Es ist wie die Fata Morgana in der Wüste, die auch immer 50 Meter vor unseren Augen liegt, aber nie erreicht werden kann.

Die Lösung liegt daher nicht darin, härter zu arbeiten, um die Fata Morgana zu erreichen. Die Lösung liegt darin, aus dem Hamsterrad auszutreten und die eigene persönliche Freiheit zu finden, um auf diese Freiheit im Anschluss aufbauen zu können. Darum geht es hier in diesem Buch: Die wahre Freiheit und das eigene Glück zu finden.

